

Kommunikation von Hochwasserrisiken

Befragungsergebnisse aus dem Projekt STRIMA II

Prof. Lutz Hagen 

Leipzig 23.1.2020, Fachtagung „Hochwasser(eigen)vorsorge verbessern – aber wie?“

Gegenstände

- Wahrnehmung von Hochwasserrisiken
- Eigenvorsorge
- Wahrnehmung von Unterstützungsleistungen zur Vorsorge

Befragungsmethode

- Telefonisch
- In Sachsen
- Dresden und zwei ländliche Gemeinden
- Hochwasser: erfahren vs. unerfahren
- Jeweils rund 100 Befragte pro Zelle
- Februar & März 2019

1. Die Stichprobe

Zusammensetzung der Stichprobe nach Region und Hochwassergebiet

	Gesamt	Prozent	Hochwassergebiet*	Kein Hochwassergebiet*
Dresden	402	66,9	81	315
Sächsische Schweiz	130	21,6	38	92
Glashütte	69	11,5	32	36
Gesamt	601	100,0	151	443

•Zusammensetzung der Stichprobe nach Region und Hochwassergebiet

Fragen: „Und wie ist das mit ihrem jetzigen Wohnsitz, war der von den großen Hochwassern in Sachsen im Jahr 2002 oder 2013 betroffen...?“

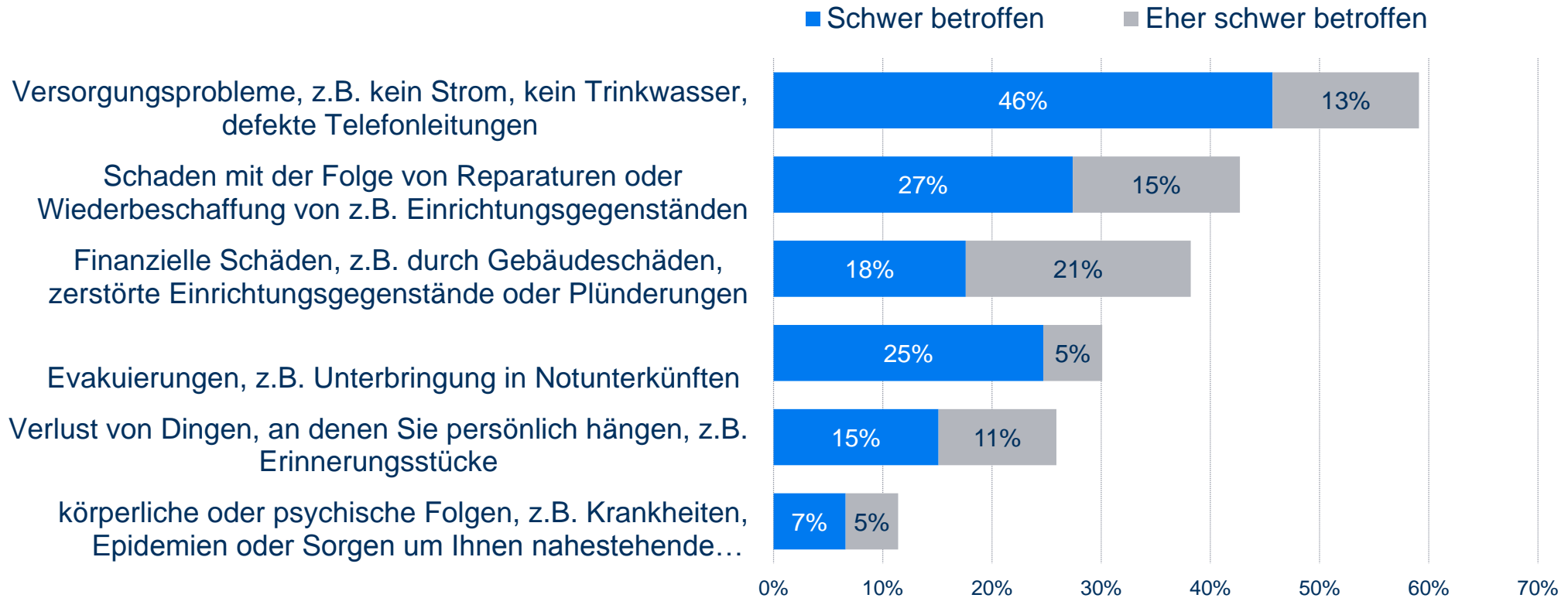
2. Erfahrungen mit Hochwasser

Betroffenheit durch Wohnsitz in Risikogebieten und durch persönliche Erfahrung

		Schon einmal selbst von Hochwasser betroffen		Gesamt
		Ja	Nein	
Jetziger Wohnsitz, war von großem Hochwasser betroffen	Ja	113	38	151
	Nein	51	392	443
Gesamt		164	430	594

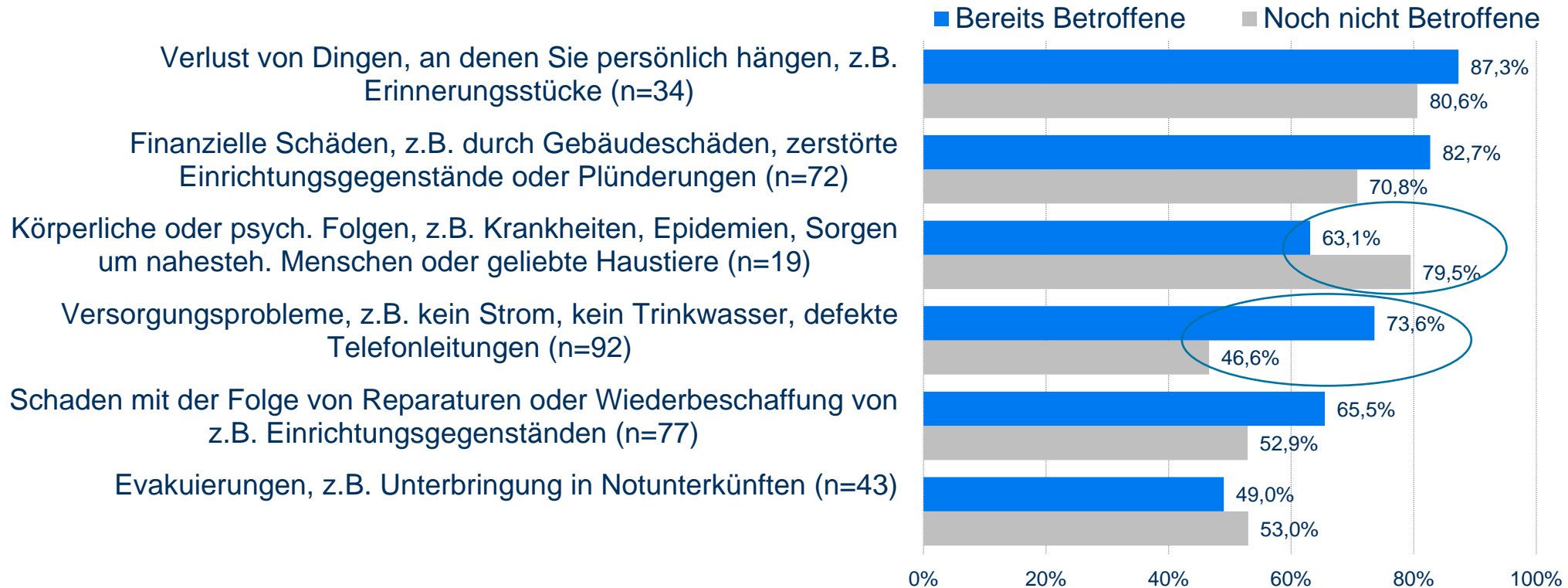
Fragen: „War Ihr jetziges Wohnhaus oder ein früher von Ihnen bewohntes Haus schon einmal von einem Hochwasser betroffen?“; „Und wie ist das mit ihrem jetzigen Wohnsitz, war der von den großen Hochwassern in Sachsen im Jahr 2002 oder 2013 betroffen, waren damals das Grundstück oder die Nachbargrundstücke da überschwemmt, wo Sie jetzt wohnen, egal ob Sie zum Zeitpunkt des Hochwassers bereits selbst dort gewohnt haben oder nicht?“

Schwere der Folgen von Hochwasser für die Betroffenen



Frage: „Jetzt nenne ich Ihnen ein paar mögliche Hochwasserschäden. Sagen Sie mir bitte zu jedem, ob Sie selbst dadurch betroffen waren und wenn ja, ob Sie selbst schwer betroffen, eher schwer betroffen oder weniger schwer betroffen waren?“; (n=164)

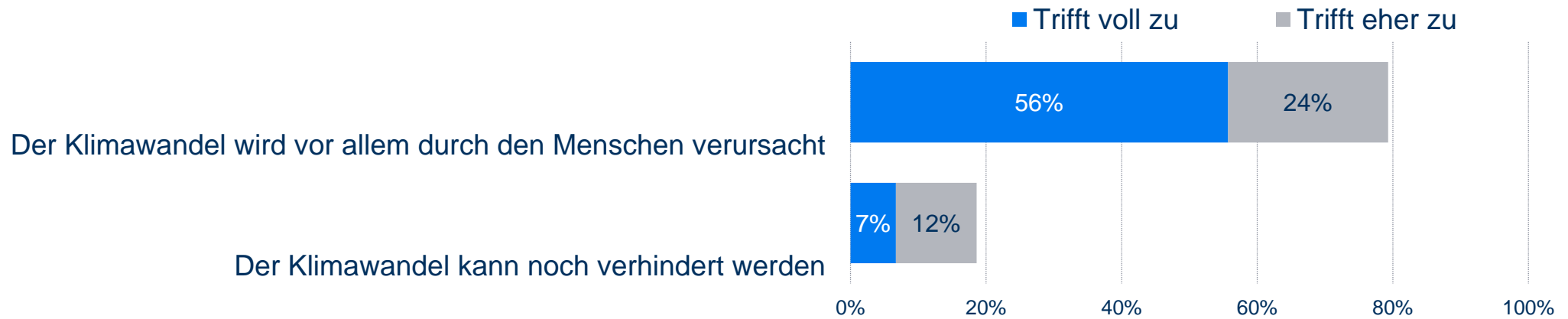
Einschätzung der Erheblichkeit von Schäden (Anteil „sehr schlimm“ oder „eher schlimm“ in Prozent)



Frage: „Jetzt nenne ich Ihnen verschiedene Schäden und Beeinträchtigungen, die bei einem Hochwasser eintreten können. Bitte geben Sie jeweils an, wie schlimm diese Schäden für Sie persönlich wären!“, in Klammern angegeben: Anzahl der bereits Betroffenen (Basis insgesamt n=402).

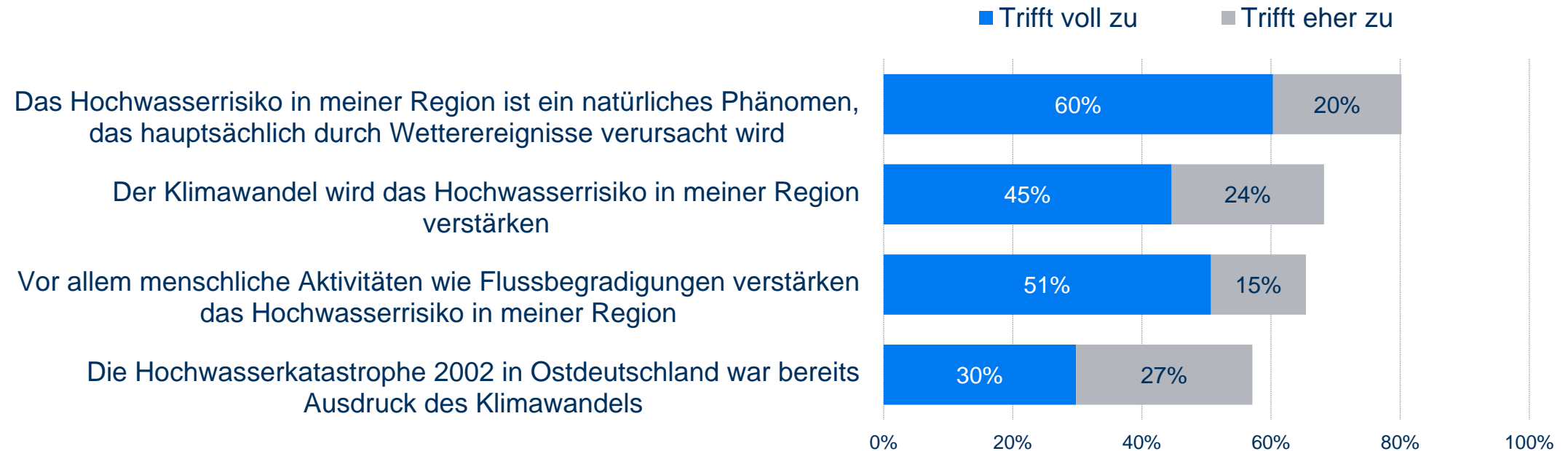
3. Ursachen von Hochwasser

Ansichten zum Klimawandel



Frage: „Nun nenne ich Ihnen einige Aussagen zum Thema Klimawandel. Bitte sagen Sie mir immer, ob die Aussage Ihrer Meinung nach zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder nicht zutrifft!“; (n=594).

Ansichten zu den Ursachen von Hochwasser

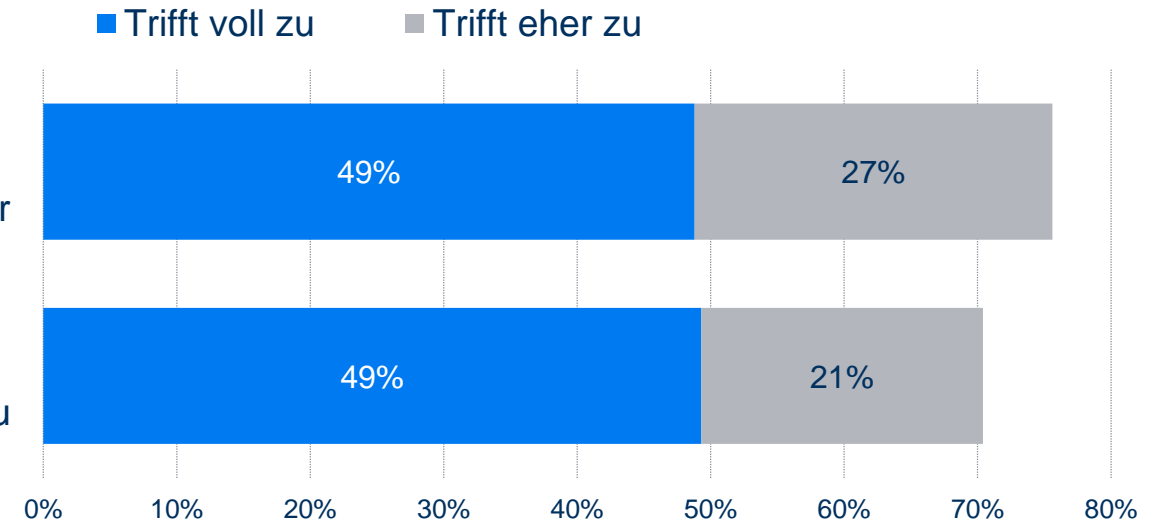


Frage: „Nun nenne ich Ihnen einige Aussagen zu den Ursachen von Hochwasser. Bitte sagen Sie mir immer, ob die Aussage Ihrer Meinung nach zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder nicht zutrifft!“; (n=594).

Folgerungen aus dem Zusammenhang zwischen Klimawandel und Hochwasser

Wegen der Gefahr eines zukünftigen Klimawandels sollte der Hochwasserschutz in [Befragungsort] verstärkt werden.

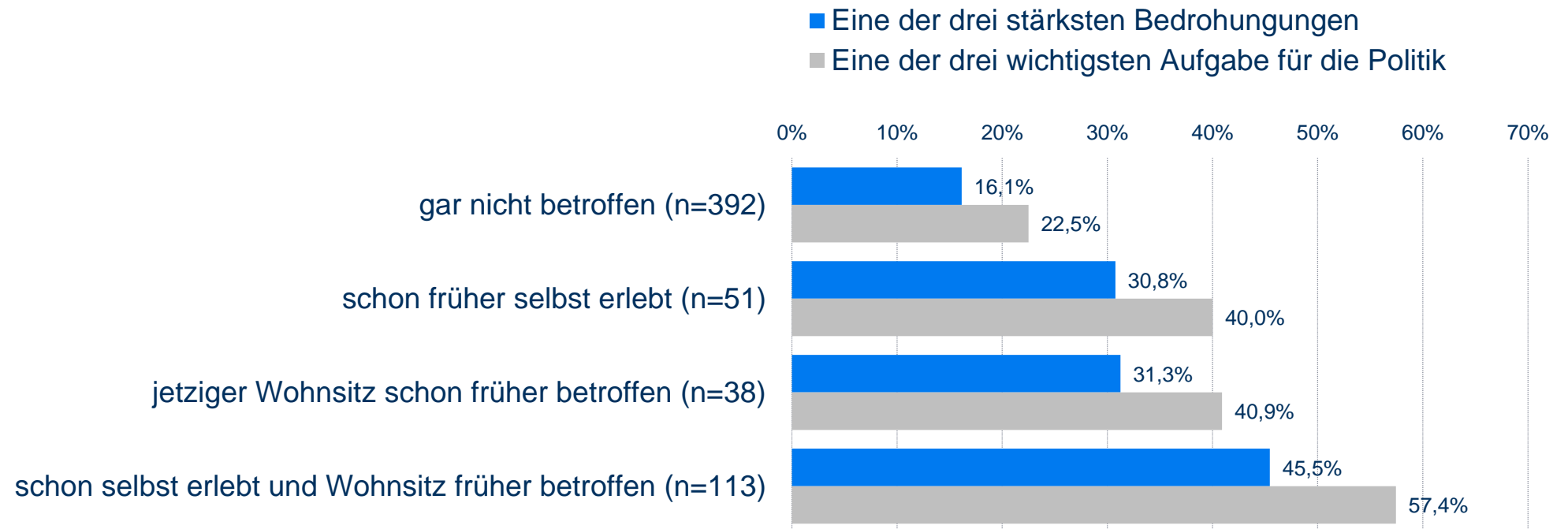
Die Hochwasser und Wetterextreme der letzten Zeit haben meine Bereitschaft erhöht, etwas gegen den Klimawandel zu tun



Frage: „Nun nenne ich Ihnen einige Aussagen zum Thema Klimawandel. Bitte sagen Sie mir immer, ob die Aussage Ihrer Meinung nach zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder nicht zutrifft!“; (n=594).

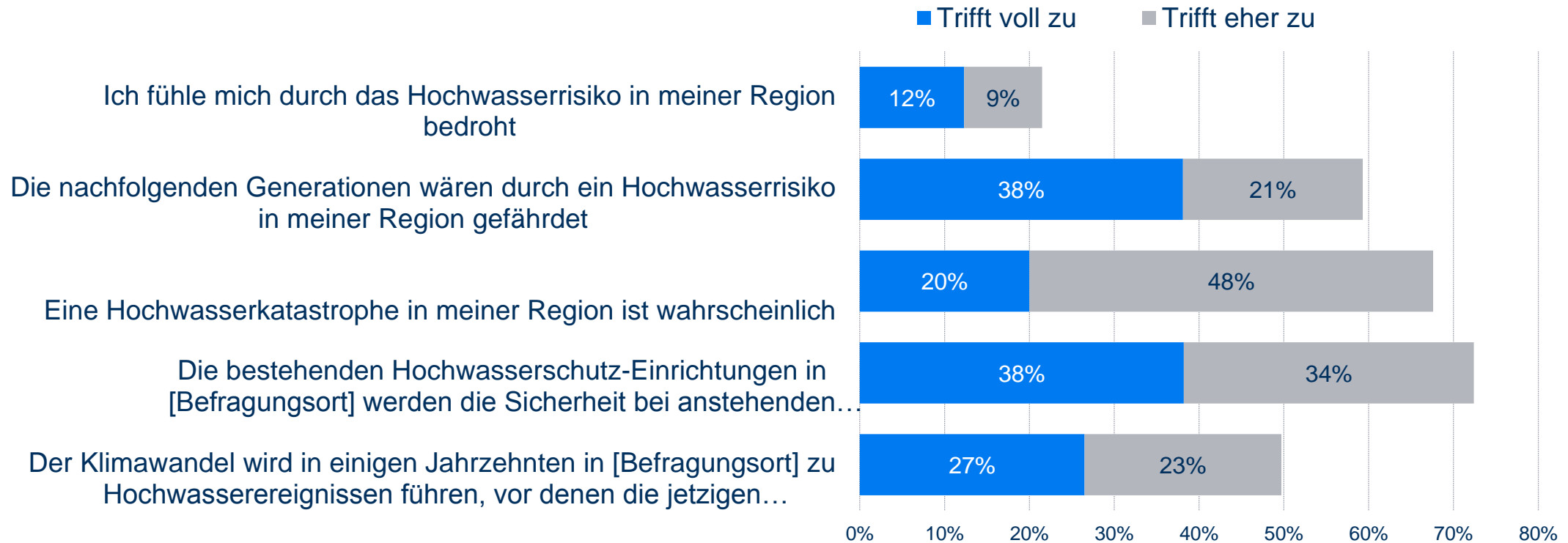
4. Wahrnehmung von Hochwasserrisiken

Hochwasser als persönliche Bedrohung und als Aufgabe für die Politik – je nach Ausmaß der eigenen bisherigen Betroffenheit



Fragen: „Waren Sie in Ihrem jetzigen Wohnhaus oder einem früher von Ihnen bewohnten Haus schon einmal von einem Hochwasser betroffen?“ (n=601); „Und wie ist das mit ihrem jetzigen Wohnsitz, war der von den großen Hochwassern in Sachsen im Jahr 2002 oder 2013 betroffen?“ (n=594); „Ich lese Ihnen verschiedene Aufgabenbereiche der Politik hier in [Befragungsort] vor. Nennen Sie mir bitte die drei, die Sie für besonders wichtig halten!“ (n = 297); „Ich lese Ihnen verschiedene Dinge vor, von denen sich viele Leute bedroht fühlen. Bitte nennen Sie die drei, von denen Sie persönlich sich am meisten bedroht fühlen!“ (n=304)

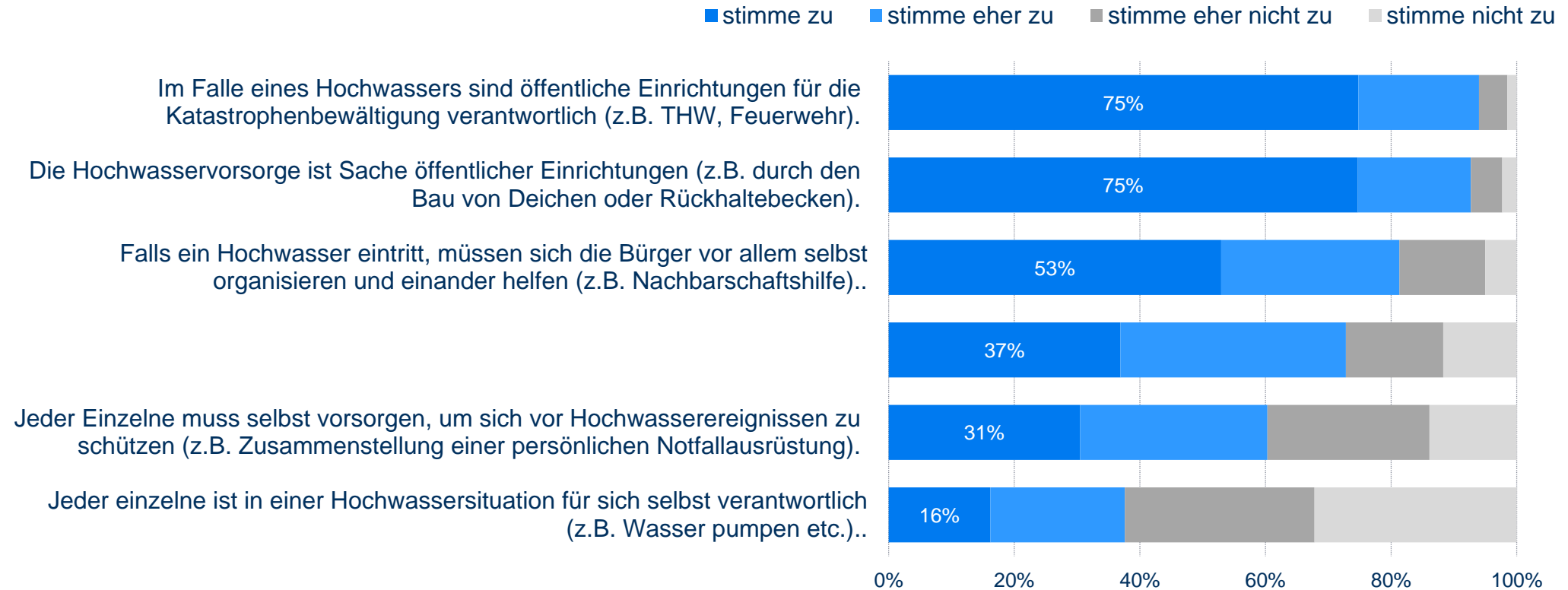
Risikoeinschätzungen im Kontext von Hochwasser



Frage: „Nun nenne ich Ihnen einige Aussagen zu den Risiken von Hochwasser. Bitte sagen Sie mir immer, ob die Aussage Ihrer Meinung nach zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder nicht zutrifft!“; (n=594).

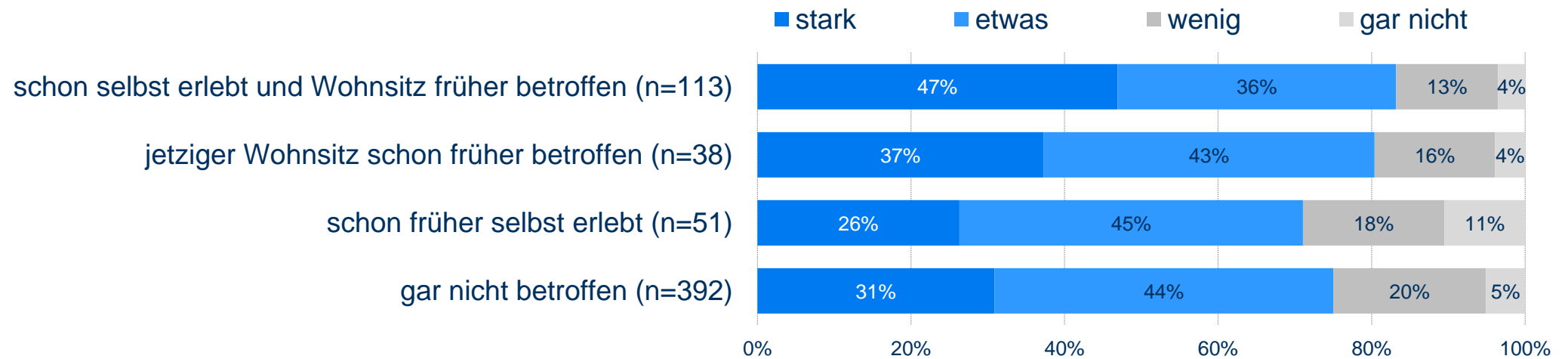
5. Eigenvorsorge

Eigenverantwortung wird von vielen nicht wichtig genug genommen



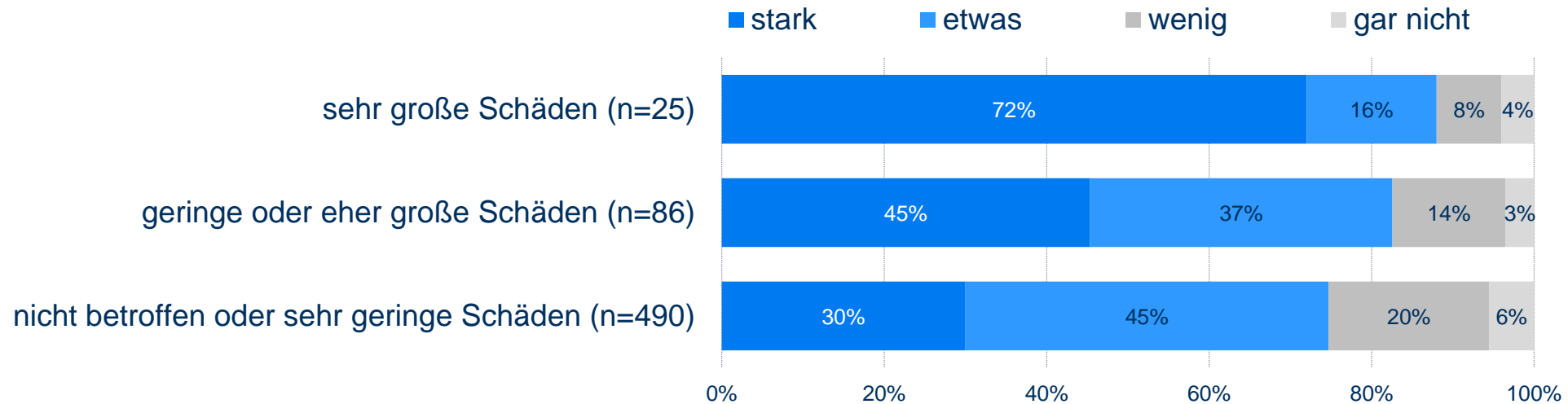
Frage: „Jetzt geht es darum, wer für Hochwasserschutz in erster Linie verantwortlich ist. Bitte geben Sie zu jeder der folgenden Aussagen an, ob Sie dieser zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder nicht zustimmen?“ (n=594)

Interesse am Hochwasserschutz – je nach Ausmaß der eigenen bisherigen Betroffenheit



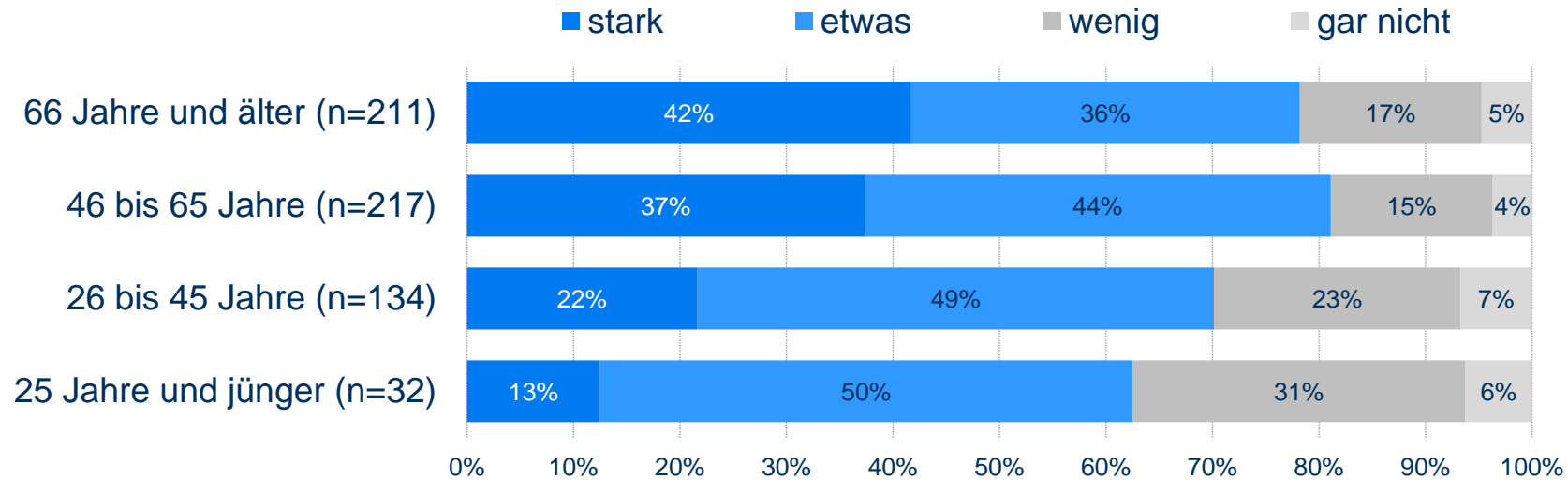
Fragen: „Waren Sie in Ihrem jetzigen Wohnhaus oder einem früher von Ihnen bewohnten Haus schon einmal von einem Hochwasser betroffen?“ (n=601); „Und wie ist das mit ihrem jetzigen Wohnsitz, war der von den großen Hochwassern in Sachsen im Jahr 2002 oder 2013 betroffen?“ (n=594); „Wie stark interessieren Sie sich für den Hochwasserschutz?“ (n=594)

Interesse am Hochwasserschutz – je nach Ausmaß der selbst erfahrenen Schäden



Fragen: „Jetzt nenne ich Ihnen verschiedene Schäden und Beeinträchtigungen, die bei einem Hochwasser eintreten können. Bitte geben Sie jeweils an, wie schlimm diese Schäden für Sie persönlich wären?“ (n=601); „Wie stark interessieren Sie sich für den Hochwasserschutz?“ (n=594)

Interesse am Hochwasserschutz – nach Alter



Fragen: „Darf ich fragen, wie alt sie sind?“ (n=601); „Wie stark interessieren Sie sich für den Hochwasserschutz?“ (n=594)

Bereits vorgenommene Schutzmaßnahmen – Befragte in Hochwassergebieten versus Übrige



Frage: Sagen Sie mir bitte zunächst, für wie wirksam Sie persönlich diese Schutzmaßnahmen für eine Vermeidung von Hochwassergefahren halten! Halten Sie das für sehr wirksam, wirksam, eher wirksam oder weniger wirksam?"; (n=151).

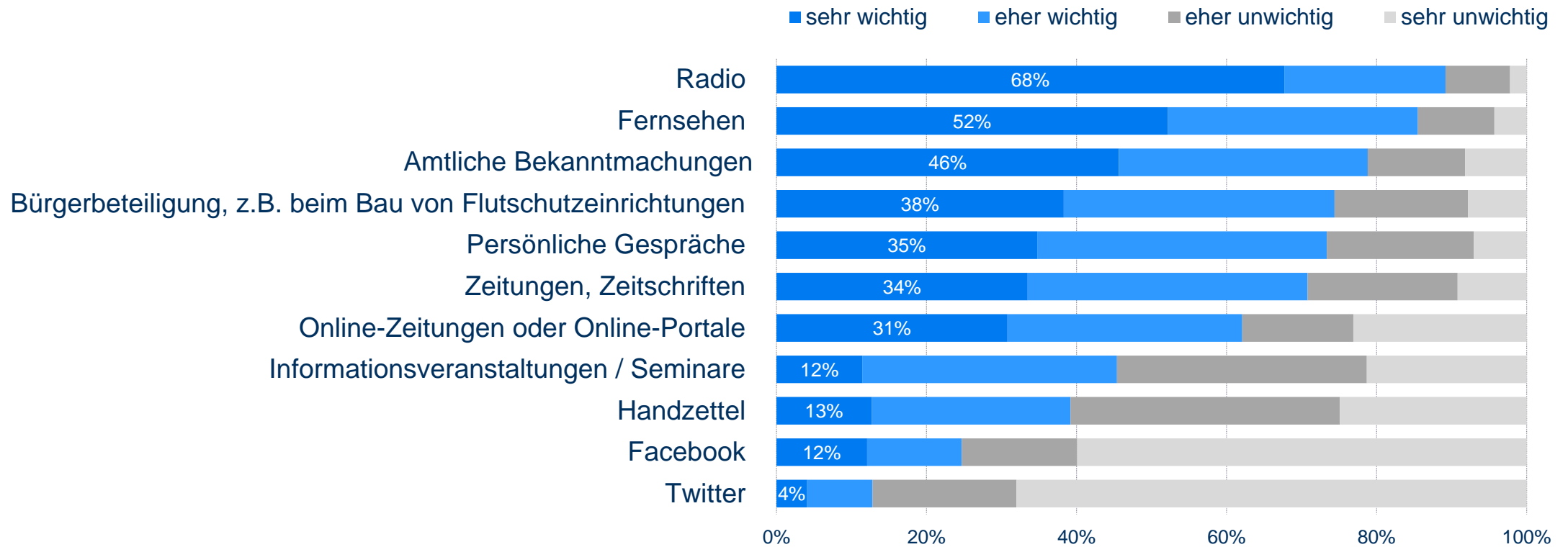
Einschätzung der Wirksamkeit von Schutzmaßnahmen, nur Befragte in Hochwassergebieten – Nennungen in Prozent

	Ernsthaft in Erwägung gezogen	(sehr) wirksam	voll und ganz möglich	(sehr) aufwändig
Zusammenstellen e. persönlichen Notfallausrüstung	37,7	79,5	81,8	27,7
Maßnahmen zum Schutz der Inneneinrichtung	39,5	81,7	57,7	47,6
Anlegen einer Liste mit wichtigen Telefonnummern	44,6	77,9	90,8	17,8
Vermeiden von Umweltschäden	48,5	81,8	65,1	37,8
Rechtzeitiges Einholen v. Informationen zum Selbstschutz	58,6	77,7	80,2	27,7
Ggs. Hilfeleistungen im Nachbarschafts- & Bekanntenkreis	66,9	76,5	80,9	29,0
n	151	151	151	151

Frage: Sagen Sie mir bitte zunächst, für wie wirksam Sie persönlich diese Schutzmaßnahmen für eine Vermeidung von Hochwassergefahren halten! Halten Sie das für sehr wirksam, wirksam, eher wirksam oder weniger wirksam?; (n=151).

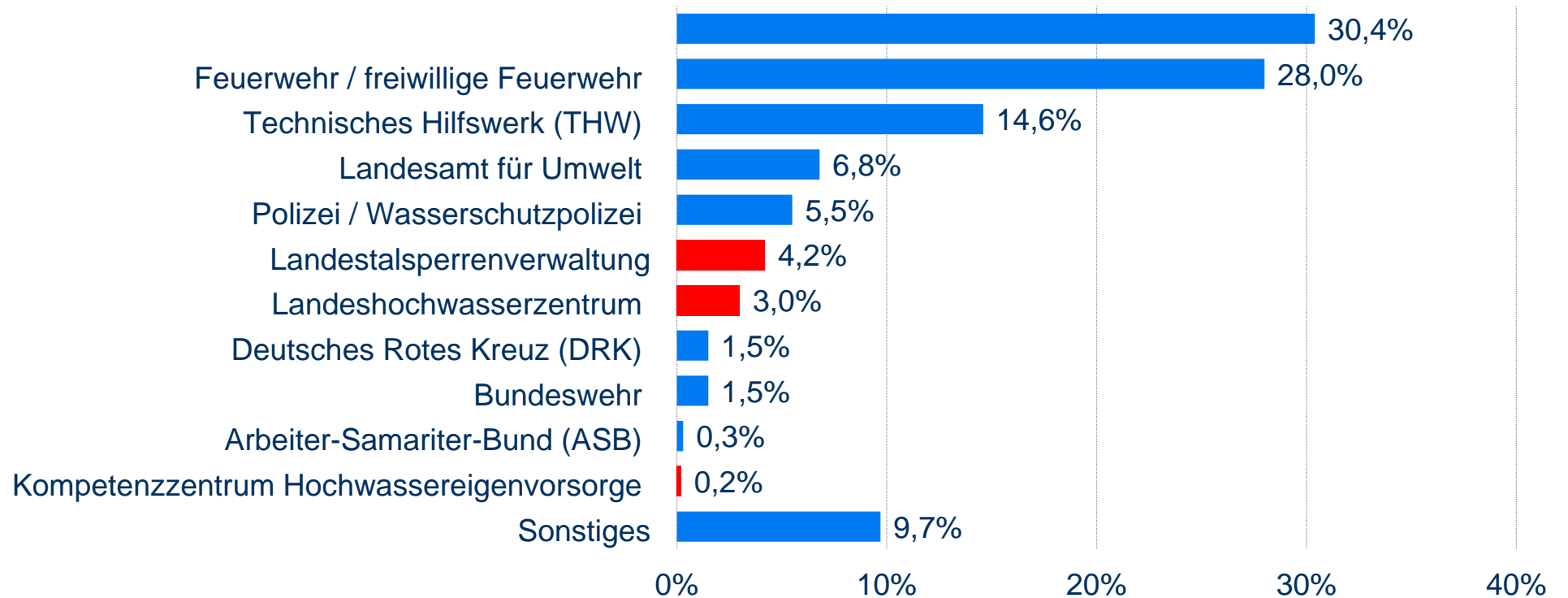
6. Informations- und Unterstützungsangebote

Klassische Mediennutzung dominiert bei Information über Hochwasserrisiken



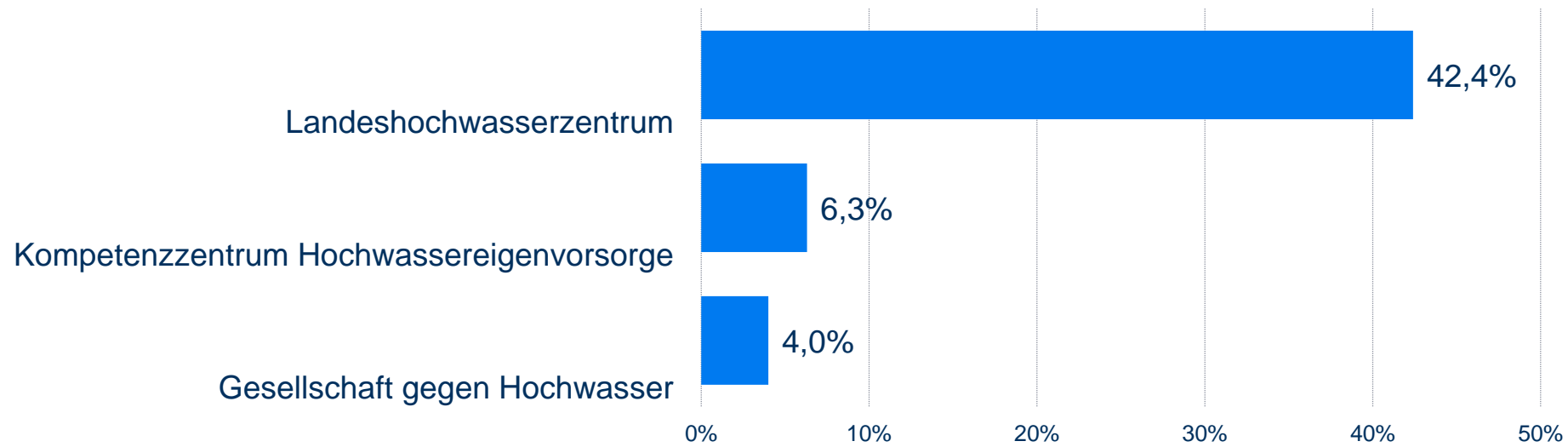
Fragen: „Sagen Sie mir bitte, wie wichtig für Sie die folgenden Mittel sind, um Informationen zu Hochwasserrisiken in ihrer Gegend zu bekommen. Sind diese für Sie sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder sehr unwichtig?“ (n=594)

Wichtige Institutionen für den Hochwasserschutz sind praktisch unbekannt (wenn man ungestützt fragt)



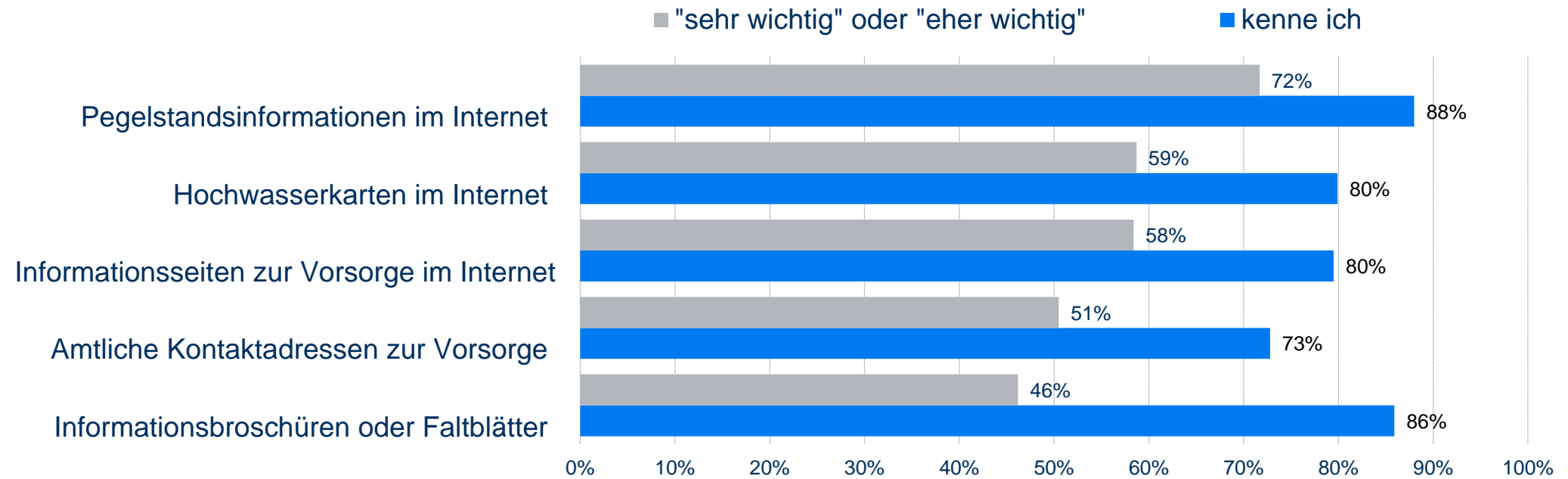
Frage: Können Sie mir Institutionen nennen, die für den Hochwasserschutz bei Ihnen vor Ort zuständig sind??“; (n=601).

... bei expliziter Nachfrage



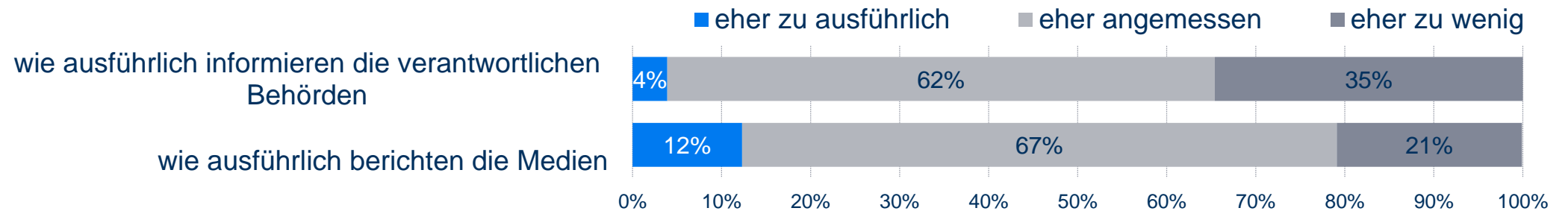
Frage: Und kennen Sie ...?"; (n=601).

Wichtigkeit von behördlichen Quellen mit Hochwasserinformation



Frage: „Wenn Sie jetzt an die Information zu Hochwasserrisiken durch die Behörden denken: Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Quellen, ob Sie diese kennen und wenn ja, wie wichtig sie für Information über Hochwasserrisiken und Vorsorge ist!“; (n=594).

Zufriedenheit mit der Information durch Medien und Behörden



Frage: „Ab und zu wird über die Risiken eines Hochwassers in [Befragungsort] berichtet, auch wenn gerade kein Hochwasser ist. Bitte schätzen Sie ein, wie ausführlich die Medien, also Zeitungen, Radio und Fernsehen, berichten!“; „Bitte schätzen Sie ein, wie ausführlich die verantwortlichen Behörden informieren!“ (n=594).

7. Fazit

Wie werden die Hochwasserrisiken wahrgenommen?

- Betroffene mit Hochwassererfahrung sind stärker sensibilisiert
- Auch unter bisher Nicht-Betroffenen: ist ein Drittel stark, sind drei Viertel einigermaßen interessiert
- Die meisten sehen Klimawandel als starken und unabänderlichen Faktor von Hochwasser
- Die meisten halten den Klimawandel für menschengemacht
- Die meisten erwarten eine Zunahme von Hochwasserereignissen
- Es fühlt sich nur eine Minderheit (stark) bedroht, obwohl die große Mehrheit mit (verstärkten) Hochwassern rechnet

Wie werden die Notwendigkeit zur Eigenvorsorge und entsprechende Unterstützungsleistungen wahrgenommen?

- Eigenverantwortung wird von vielen nicht wichtig genug genommen, die Verantwortung wird vor allem auf der politischen Ebene und bei öffentlichen Einrichtungen gesehen
- Bis auf Versicherungen werden die meisten Vorsorgemaßnahmen nur unzureichend getroffen
- Die konkreten Gründe für unterlassene Vorsorge sind nur schwer erkennbar
- Bei einige Maßnahmen ist allerdings klar, dass sie den Befragten zu aufwändig erscheinen
- einschlägige Zentren, Hilfseinrichtungen sind nur einer kleinen Minderheit bekannt
- Informationswege und –routinen für den Ernstfall werden nur von einer Minderheit geplant

Folgerungen für die Strategie

- Auch in Routinezeiten thematisieren
- Direkte, Interaktive und dialogische Kommunikation
- Ereignisorientiert und in Wellen
- Negative Appelle
- Zentrale Psychische Zielgrößen
 - Gefühl der subjektiven, persönlichen Gefährdung,
 - Zuschreibung der Vorsorgeverantwortlichkeit zu sich selbst,
 - Einschätzung der eigenen Selbstwirksamkeit für die Vorsorge
- Nudging
- Konsequente Evaluation / Erfolgskontrolle